



VBFF – VEREIN ZUR BERUFLICHEN FÖRDERUNG VON FRAUEN E.V.
GEMEINSAM CHANCEN VERBESSERN.

IMPRESSUM

Herausgeber: VbFF – Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V.

Geschäftsführung: Kerstin Einecke

Redaktion: Elsa Bahn Müller, Timnit Ghirmai

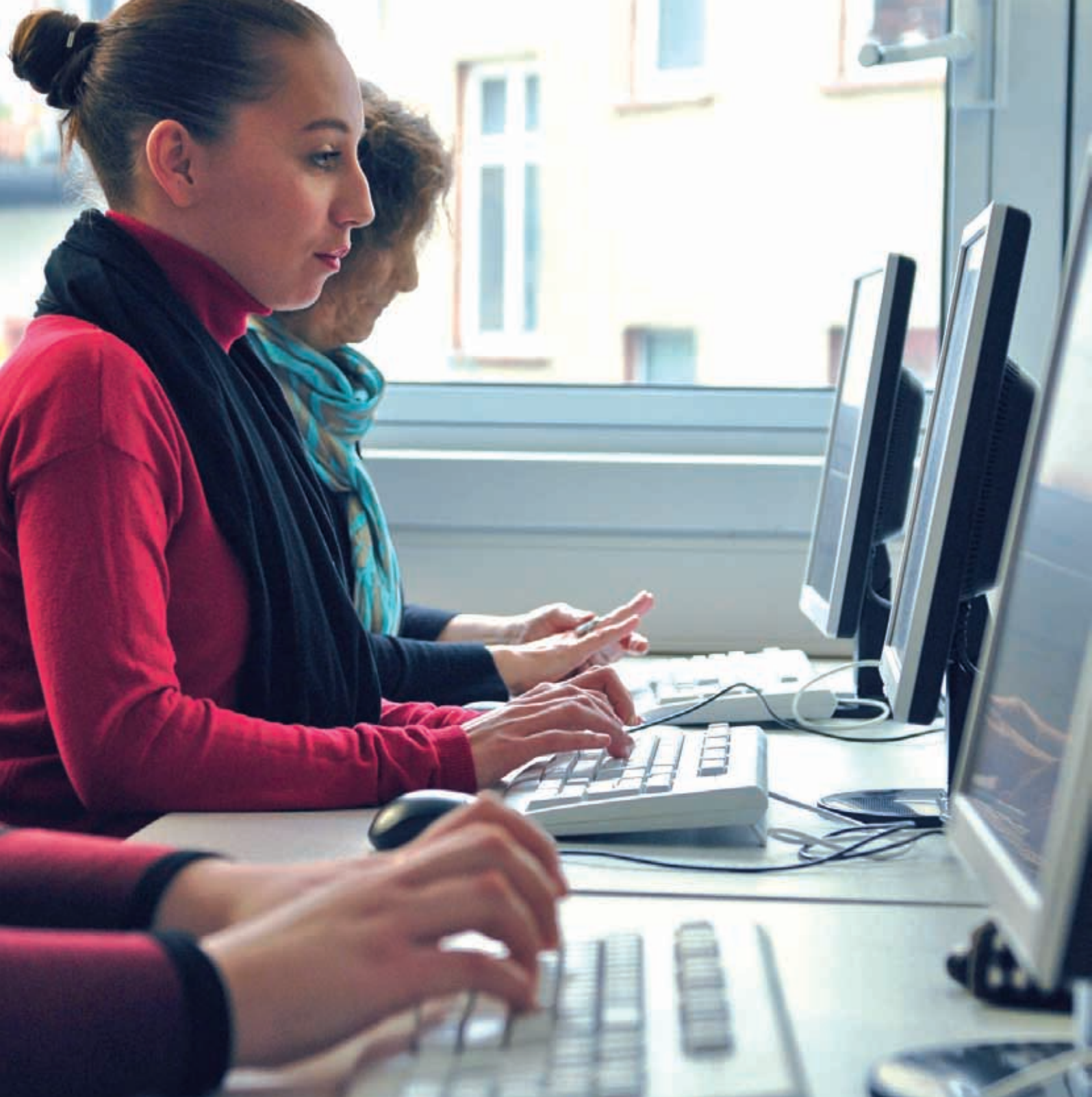
Gestaltung: Olive Oil Communication, Frankfurt

Fotos: Nicole Kuhn Photography, thinkstock

Auflage: 2.500

GEMEINSAM CHANCEN VERBESSERN





INHALT

Grußworte Peter Feldmann, Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, Sarah Sorge	6
Vorwort	10
Der VbFF stellt sich vor	12
PROJEKTE	
Beratung	16
Berufsvorbereitung	20
Ausbildung	24
Wiedereinstieg	30
Innovationen	34
Spenden	40
Auszeichnungen und Preise	42
Chronologie des VbFF	44
Finanzierung	46

GRUSSWORTE

**Grußwort Peter Feldmann
Oberbürgermeister**


Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

meine Vision als Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main für diese unsere Stadt ist ein lebenswertes Frankfurt, das sich durch soziale Gerechtigkeit auf der einen und eine dynamische Wirtschaftsentwicklung auf der anderen Seite auszeichnet. Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, braucht Frankfurt Vereine wie den VbFF, den Verein zur beruflichen Förderung von Frauen.

Mit ihren Aktivitäten und Unterstützungsangeboten fördern die Mitarbeiterinnen in vielfältiger Weise Frauen auf ihrem Weg in die berufliche Eigenständigkeit. Besonders widmet sich der VbFF jungen Migrantinnen und alleinerziehenden Müttern. Die Erstausbildung für junge Migrantinnen und die innovative Teilzeitausbildung für junge Mütter sind wichtige Bausteine zur Sicherung des Lebensunterhaltes der jungen Frauen und damit zur Bekämpfung der Kinder- und Jugendarmut in unserer Stadt.

Die älteste und erfahrenste Einrichtung in Hessen für die berufliche Beratung von Mädchen und Frauen deckt ein weites Spektrum von der Berufsvorbereitung bis zur Ausbildung in vielfach ausgezeichneter Weise ab. Immer ist der VbFF am Puls der Zeit, weiß, was die Wirtschaft und was Frauen brauchen.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird ein massiver Fachkräftemangel prognostiziert. Als Gegenmittel wird unter anderem die verstärkte Erwerbsbeteiligung von Frauen, die bislang nicht oder nur wenige Stunden berufstätig sind, diskutiert. Daraus wird abgeleitet, dass sich in naher Zukunft die Position von Frauen auf dem Arbeitsmarkt weiter verbessern wird. Für viele wird dieses Ziel jedoch nur mit individueller Unterstützung und genau passender Aus- und Weiterbildung erreichbar sein. Für diese Passgenauigkeit steht der zielgruppenorientierte, innovative Verein zur beruflichen Förderung von Frauen. Sie sind seit 1978 eine Bereicherung für unsere Stadt und werden es mit unserer Unterstützung auch noch viele Jahre bleiben.

PETER FELDMANN
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt



**Grußwort Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Stadträtin**



Liebe Leserin,
lieber Leser,

vor Ihnen liegt die neueste Broschüre des Vereins zur beruflichen Förderung von Frauen e.V. (VbFF). Die älteste Einrichtung zur beruflichen Bildung von Frauen und Mädchen in Hessen hat sich seit 1978 laufend weiterentwickelt und ist in Frankfurt am Main zu einem verlässlichen Partner für Frauen und Mädchen geworden. Der VbFF unterstützt jährlich rund 1.500 Frauen und Mädchen bei ihrer Berufswahl, der Ausbildung oder dem Wiedereinstieg in den Beruf.

Als Sozialdezernentin freue ich mich besonders, dass die finanzielle Förderung des Vereins durch die Stadt Frankfurt am Main solch positive Wirkung zeigt, denn der VbFF hat bereits etliche Preise und Auszeichnungen für seine Arbeit erhalten. Das Engagement des Vereins erkennt man auch an der fortwährenden Entwicklung seiner Angebote. Der VbFF richtet sich immer eng am Bedarf des Frankfurter Arbeitsmarktes sowie seiner Kundinnen aus.

So sind zum Beispiel die Ausbildungen in Teilzeit für junge Mütter oder die Förderung in der Ausbildung für junge Frauen in Altenpflegeausbildungen besonders hervorzuheben. Denn ohne ausreichende und vor allem zeitlich angepasste Arbeitszeiten an die Kinderbetreuung ist es jungen Müttern nach wie

vor nur schwer möglich, eine qualifizierte Ausbildung zu durchlaufen und gut abzuschließen. Nicht zuletzt auch wegen eingehender Unterstützung durch Unterricht oder sozialpädagogischer Unterstützung während der Ausbildungszeit absolviert über 90% der Frauen ihre Ausbildung erfolgreich.

In unserer lebendigen Stadt bieten sich viele Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung – manchmal fehlt nur noch der Kick, die Begleitung, die Unterstützung, ein Rat oder einfach ein Gespräch.

Gerade hierzu hält die Broschüre zahlreiche Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten bereit, um Frauen eine erfolgreiche Teilhabe am Berufsleben und damit eine Existenzsicherung zu eröffnen.

Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser wünsche ich gewinnbringende Erkenntnisse, berufliches Weiterkommen und alles Gute für Ihre Zukunft.

Ihre

PROF. DR. DANIELA BIRKENFELD
Dezernentin für Soziales, Senioren, Jugend und
Recht

Grußwort Sarah Sorge Stadträtin

Liebe Leserin,
lieber Leser,

seit vielen Jahren erlebt das Frauendezernat den Verein zur beruflichen Förderung von Frauen als verlässliche und innovative Frauenorganisation. Wir unterstützen den VbFF gerne bei einer Vielzahl von Projekten und schätzen die Mitarbeiterinnen als kompetente Ratgeberinnen.

Gemeinsam erweitern wir die Handlungsspielräume von Frauen und Mädchen und unterstützen diese dabei, finanziell auf eigenen Füßen zu stehen.

Arbeitslose Frauen gehören genauso zu den Klientinnen wie berufstätige Frauen, die sich umorientieren oder gezielt an ihrer Karriere arbeiten wollen. Mädchen und junge Frauen werden beraten, auf einen Beruf vorbereitet oder ausgebildet. Passgenaue Angebote unterstützen Migrantinnen und alleinerziehende Mütter. Der Wiedereinstieg und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind aus frauenpolitischer Sicht Dauerbrenner-Themen und zählen seit Vereinsgründung zu den zentralen Themen des VbFF und natürlich auch des Frauendezernats.

Ausgehend von der Lebensrealität von Frauen in all ihrer Vielfalt, entwickelt der VbFF mit unserer Unterstützung Konzepte, Modelle und zielgruppenge-

naue Projekte der beruflichen Bildung und Orientierung. Wir schätzen den VbFF als Impulsgeberin und Kooperationspartnerin für berufliche Chancengleichheit und eine gerechte Verteilung der Haus- und Familienarbeit zwischen Männern und Frauen.

In der frauenpolitischen Landschaft Frankfurts spielt der VbFF mit seiner langen Geschichte und Erfahrung eine zentrale Rolle, die wir gerne weiterhin fördern und begleiten.

Ich freue mich über so viel frauenpolitische Kompetenz und Power!



SARAH SORGE
Dezernentin für Frauen und Bildung





Verein zur beruflichen
Förderung von Frauen e.V.

VORWORT

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

in diesem Jahr besteht der VbFF 35 Jahre. In all dieser Zeit verfolgen wir nach wie vor unser Ziel, Mädchen und Frauen in ihrem beruflichen Fortkommen zu unterstützen, ihnen berufliche Perspektiven aufzuzeigen, damit sie sich eine eigenständige Existenzsicherung und Autonomie erarbeiten können.

In den 35 Jahren konnten viele Frauen unser vielfältiges Angebot nutzen und davon profitieren. Viele junge Mütter wie auch junge Migrantinnen absolvierten in unseren Projekten eine Ausbildung, die für sie eine gute Basis ist, um sich beruflich zu etablieren und sich weiter eigenständig beruflich und persönlich entwickeln zu können. Diese Tatsache ist uns ein Ansporn, immer wieder passgenaue Angebote zu etablieren und die Frauen dafür zu akquirieren, um so weitere Teilnehmerinnen an einer beruflichen Qualifizierung teilhaben zu lassen.

Wir pflegen einen intensiven Austausch mit unseren Geldgebern, Institutionen, anderen Bildungsträgern und Einrichtungen, so dass wir die Notwendigkeiten des regionalen Arbeitsmarktes gut einschätzen können und immer wieder adäquate Angebote entwickeln und auf den Weg bringen. Und wir wagen den Spagat im Spannungsfeld zwischen dem Fachkräftemangel und der Stärkung und Unterstützung von Frauen, damit sie teilhaben können.

Unsere qualifizierten Mitarbeiterinnen sind ein Garant des VbFF für ausgesprochen erfolgreiche Arbeit. Dies zeigt sich auch an unseren guten Ergebnissen in

den abgeschlossenen und begleiteten Ausbildungen und der großen Nachfrage nach berufsorientierter Beratung.

Nun möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für die Unterstützung bedanken, die wir durch unsere öffentlichen Geldgeber, durch Einzelpersonen, unterschiedlichen Firmen und Stiftungen, sei es ideell, durch Geld- oder Sachspenden, aber auch durch Know how und Arbeitseinsatz erhalten haben.

Insbesondere bedanken möchten wir uns bei unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Honorarkräften, durch deren unermüdlichen Einsatz und deren kreative Energie die vielfältigen Aufgaben des VbFF überhaupt erst zu Wege gebracht werden können.

Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere verschiedenen Aktivitäten und Projekte geben und gleichzeitig mit einer neuen Gestaltung unserer Broschüre überraschen.

Wir werden auch weiterhin mit viel Kraft daran arbeiten, die Chancengleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen.

Viel Spaß beim Lesen!



ELSA BAHNMÜLLER
Vorstand



KERSTIN EINECKE
Geschäftsführung



Elsa Bahnmüller



Kerstin Einecke

GEMEINSAM CHANCEN VERBESSERN



Wir über uns

Vor inzwischen 35 Jahren gründete eine Gruppe engagierter FrankfurterInnen den VbFF – Verein zur beruflichen Förderung von Frauen. Damals wie heute ist es unser Ziel, die beruflichen Chancen für Mädchen und Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und sie erfolgreich in die Berufswelt zu integrieren, um ihnen bessere Lebensperspektiven zu eröffnen. Auch heute ist der Zugang zu Bildung und Arbeit für Frauen nicht selbstverständlich. Oftmals versperren Faktoren wie ein schwieriges soziales Umfeld, traditionelle Rollenbilder schlechte Abschlusszeugnisse, eine frühe Mutterschaft oder mangelnde Deutschkenntnisse den Weg in Ausbildung und Beruf. Basierend auf einem ganzheitlichen Ansatz gilt unser Engagement daher insbesondere den gesellschaftlich benachteiligten Frauen, die aufgrund komplexer Lebensumstände keine geradlinige Berufsbiographie vorweisen können und auf Unterstützung angewiesen sind.

Heute beschäftigt der VbFF 34 festangestellte Mitarbeiterinnen aus insgesamt 11 Nationen. Dabei ist unser Miteinander geprägt von Toleranz, Offenheit, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung. Wir versuchen von der Vielfalt und den damit verbundenen Erfahrungen unserer Mitarbeiterinnen zu profitieren. Dazu gehören Erfahrungen der Migration, eine heterogene Altersstruktur und Mutterschaft. Diese



Vielfalt unserer Teams trägt auch dazu bei, ein Klima der Akzeptanz und des Vertrauens bei unseren Teilnehmerinnen zu schaffen.

Dem Anspruch auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Chancengleichheit hinsichtlich Alter und Herkunft möchten wir auch als Arbeitgeberin gerecht werden. Deshalb fördern wir ein Arbeitsumfeld, in dem unsere Mitarbeiterinnen Entwicklungschancen für sich sehen und nutzen können.

Veränderung von Lebenswegen bedeutet Veränderung von Gesellschaft

Bildung und eine qualifizierte Erwerbstätigkeit sind grundlegende Faktoren für soziale, gesellschaftliche und politische Teilhabe. Seit unserer Gründung fühlen wir uns der Verwirklichung von Chancengleichheit durch die Förderung von Frauen in einen erfolgreichen beruflichen Start im Sinne des Gender Mainstreaming verpflichtet. Die auch finanzielle Unabhängigkeit der Frauen soll zur Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstbewusstseins beitragen. Aktuell diskutierte Themen wie die Sicherung von Fachkräften, Frauen in Führungspositionen oder die Auswirkungen des demographischen Wandels gehen uns alle an. In Zeiten großer Umbrüche stehen wir vor Herausforderungen, die nur von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam überwunden werden können. In diesem Zusammenspiel sehen wir

uns als wichtige Schnittstelle. Unser Ziel ist es, den Teilnehmerinnen einen erfolgreichen beruflichen Einstieg zu ermöglichen und den sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarkts gerecht zu werden, ohne die Leistungen der Frauen, wie von Regina Becker-Schmidt beschrieben, „für merkantile Zwecke zu instrumentalisieren“¹.

Die gute und langjährige Zusammenarbeit mit diversen Akteurinnen aus Politik und Wirtschaft betrachten wir als einen wichtigen Faktor für den Erfolg unserer Arbeit. Durch Aktualisierung und Weiterentwicklung unserer Angebote beabsichtigen wir innovative Berufsfelder zur Schaffung vielfältiger Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erschließen. Unternehmen profitieren von qualifizierten Arbeitnehmerinnen und städtische Sozialausgaben werden langfristig reduziert.

Unser Miteinander ist geprägt von Toleranz, Offenheit, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung

¹Regina Becker-Schmidt. Aus ihrem Beitrag: „Gesellschaftliche Verfügung über Arbeit – gelebte Praxen: Anstöße aus der Frauenbewegung zur Erforschung von sozialen Tätigkeitsfeldern von sozialen Tätigkeitsfeldern im Frauenalltag“. Tagung „40 Jahre feministische Debatten“, Paderborn.



Professionelle Arbeit mit Qualitätsstandard

Unsere nachhaltig erfolgreiche Arbeit ist nicht zuletzt auf unsere hohen Qualitätsstandards zurückzuführen. Wir setzen auf Wissensmanagement, regelmäßige Fortbildungen und optimale Vernetzung mit öffentlichen Institutionen, Wirtschaftsunternehmen und anderen Bildungseinrichtungen. Durch effiziente Gestaltung unserer Arbeit versuchen wir unseren Anspruch nachhaltig umzusetzen.

Wir beobachten und analysieren aktuelle gesellschafts- und arbeitsmarktpolitische Veränderungen. Die daraus resultierenden Kenntnisse fließen in unsere Angebote ein. Unsere Arbeit befindet sich in einem kontinuierlichen Optimierungsprozess, zu dem auch eine regelmäßige Evaluation unserer Dienstleistungen gehört. So können wir den Frauen passgenaue Lösungen anbieten. Unsere Mitarbeiterinnen verfügen neben fundierten Kenntnissen aus dem Bereich der Pädagogik über weitere Qualifikationen u.a. aus den Gebieten der Sozialwissenschaften, Psychologie oder der Betriebswirtschaftslehre. Ausgebildete und erfahrene Bürokauffrauen oder Krankenschwestern geben ihr praxisnahes Wissen direkt an die Teilnehmerinnen weiter.

Um unsere hohen Qualitätsstandards zu halten und weiterzuentwickeln, prüfen externe Gutachter regelmäßig unsere Arbeit.

Qualitätsbewusst handeln bedeutet für uns auch ein bewusster und effizienter Umgang mit wertvollen Ressourcen. Wir achten auf den Verbrauch von Papier, Energie und Wasser. Weil uns die Umwelt am Herzen liegt, haben wir 2010 auf Ökostrom umgestellt.

Aspekte nachhaltigen Handelns durchdringen fast unsere gesamten Arbeitsbereiche. So haben wir beispielsweise die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit in unsere Unterrichtspläne integriert, um auch den Teilnehmerinnen diese wichtigen Inhalte näherzubringen. In den kommenden Jahren werden wir zusätzliche Maßnahmen erarbeiten und umsetzen, die den Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz betreffen.

Zertifizierungen



Reg.-Nr.: Q1 0711001



Reg.-Nr.: T 0711001-01



BERATUNG





SO ERREICHEN WIR ZIELE



Ziele erreichen mit der richtigen Beratung

Frauen, die nach einer Unterbrechung eine Rückkehr ins Berufsleben planen oder sich beruflich umorientieren möchten, sehen sich mit vielen Fragen konfrontiert: Wo möchte ich mich beruflich engagieren? Worin liegen meine Kompetenzen? Sind meine Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt noch gefragt?

Seit seinem Bestehen bietet der VbFF berufsorientierte Beratung für Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen und mit unterschiedlichen Anliegen an.

Ziel unserer Arbeit ist, Frauen in Phasen beruflicher Orientierung zu informieren, zu unterstützen und zu beraten. Wir leisten konkrete Hilfestellungen bei der Entwicklung eigenständiger und selbstgewählter beruflicher und sozialer Lebensperspektiven, bei der Erkundung des Arbeitsmarktes und beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen.

Gerade in der Beratungsarbeit, die die Gesamtsituation der zu beratenden Frauen berücksichtigt, kommen häufig komplexe Problemlagen ans Licht, die die Frauen an einer erfolgreichen Berufswahl wie auch Berufstätigkeit hindern. In der intensiven Beratungsarbeit wird dabei ganzheitlich auf die verschiedenen Bedingungen eingegangen. Daher ist in der Regel mehr als eine Beratung notwendig und sinnvoll.



Mit unserer Beratungsstelle setzen wir uns auch für die Umsetzung der Chancengleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt ein. Mit unseren Angeboten möchten wir zukunftssträchtige Ausbildungs- und Beschäftigungsbereiche für Frauen öffnen und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen. Wichtig hierbei ist die Zusammenarbeit mit den relevanten öffentlichen Institutionen und Netzwerken des Arbeitsmarktes.

Ein wichtiger Schritt für den beruflichen Start

Unsere speziell auf Mädchen und junge Frauen ausgerichtete berufliche Beratungs- und Clearingstelle hat sich zum Ziel gesetzt, Mädchen und junge Frauen durch aktuelle Informationen und fundierte Kenntnisse der Berufs- und Arbeitswelt eine individuelle und reflektierte Beratung in Bezug auf ihre Berufswahl, berufliche Planung und Verdienstmöglichkeiten zu ermöglichen.

Unsere berufsorientierende Beratung richtet sich an Mädchen und junge Frauen, die sich am Ende ihrer Schulzeit, in der Berufsausbildung oder in einer Orientierungsphase befinden. Oftmals kommen auch junge Mütter, die erfahren möchten, wie sie Kinder und Ausbildung unter einen Hut bekommen können. Aus diesem Grund orientiert sich unser Beratungskonzept am gesamten Lebenszusammenhang, in den die berufliche Entwicklung eingebunden ist. Darüber hinaus unterstützen wir die jungen Frauen aber auch bei der Entwicklung selbstbe-

stimmter beruflicher Ziele unabhängig von traditionellen Rollenbildern und Vorgaben ihrer Familien. Dieser Prozess soll zu einer größeren beruflichen Wahlmöglichkeit beitragen und einer unabhängigen und selbstbestimmten Zukunft entgegenzusehen.

UNSERE PROJEKTE

- **Beratungs- und Clearingstelle für Mädchen und junge Frauen** – Beratung im Übergang Schule/Beruf.
mina – steht für Mädchen im Netz und anderswo. Um die Mädchen und jungen Frauen besser zu erreichen, hat mina eine Seite auf facebook eingerichtet, auf der aktuelle Angebote und Veranstaltungen präsentiert werden.
- **Neue Wege – Neue Pläne** – Das Projekt unterstützt und berät Frauen zu allen berufsbezogenen Fragen. Dabei werden gleichermaßen Wünsche, Interessen und fachliche Voraussetzungen und die Entwicklung der Arbeitsmarktsituation berücksichtigt.

„Ich bedanke mich bei Ihnen herzlich für Ihre treue und sachkundige Unterstützung mit einem oft auf den Kern der Dinge fokussierten Blick. Eine Unterstützung, die für mich eine wertvolle Strukturierung und Orientierung in diesem Jahr war und maßgeblich mein Durchhaltevermögen stärkte“

(Zitat einer zu beratenden Frau, die sich mittlerweile in der Festeinstellung befindet).

BERUFSVORBEREITUNG





BERUFSVORBEREITUNG

MOTIVATION IST GEFRAGT



Hoher Bedarf an Arbeitskräften

Die öffentliche Diskussion um den Fachkräftemangel hat verdeutlicht, wie groß der Bedarf an Arbeitskräften in einigen Berufsgruppen ist. Trotzdem steigen die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt kontinuierlich und viele Schulabgängerinnen finden keinen Ausbildungsplatz, während Unternehmen über nicht besetzte Lehrstellen klagen. Die Gründe für einen schwierigen Berufsstart können verschiedene Ursachen haben. Von fehlenden oder schlechten Schulabschlüssen bis hin zu schwierigen Lebenserfahrungen wie Verschuldung, Schwangerschaft, Trennung, Krankheit oder Sucht.

Der gelungene Übergang von der Schule in den Beruf ist entscheidend für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang. Themen der beruflichen Zukunft und die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz sind für viele junge Frauen mit demotivierenden und frustrierenden Erfahrungen verbunden. Wobei das unmittelbare Umfeld der jungen Frauen keine Hilfe leisten kann.

Be aktiv

Mit dem Angebot „be aktiv“ unterstützt der VbFF junge Frauen, die sich in erster Linie für den Bereich Kosmetik und Körperpflege interessieren. Eine intensive Berufsorientierung ist hierbei besonders wichtig, denn sie erhöht erfahrungsgemäß immens die Wahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Aus-



bildungs- oder Berufsstart. Unsere Arbeit gilt in besonderem Maß aber auch der Stärkung des Selbstwertgefühls und der Entwicklung von Eigenverantwortung, die häufig noch zu wenig ausgeprägt ist. Der Ausbau sozialer Kompetenzen spielt in diesem Zusammenhang eine ebenfalls bedeutende Rolle.

Mit Hilfe verschiedener sozialpädagogischer Aktivitäten vermitteln wir den jungen Frauen wichtige Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit und Kritikfähigkeit, die den Teilnehmerinnen helfen sollen, sich in Konfliktsituationen angemessen zu verhalten. Thematisiert werden außerdem grundlegende Inhalte wie Arbeitszeiten, Fehlzeiten und die Vereinbarkeit von Arbeit mit den eigenen Lebensumständen.

Mit der Umsetzung von alltäglichen Handlungen, wie das Zubereiten von Mahlzeiten oder sportlichen Betätigungen, werden verbindliche Tagesstrukturen eingeführt, die zur Stärkung der Eigenverantwortung beitragen. Die jungen Frauen lernen Arbeitsprozesse umzusetzen und erfahren worin ihre Stärken aber auch ihre Schwächen liegen.

UNSERE PROJEKTE

- **be aktiv** – ist ein Angebot zur beruflichen Integration in den Arbeitsmarkt für junge Frauen in unterschiedlichen Lebenslagen.
- **VOKA** – Der Vorbereitungskurs für die Ausbildung in der Altenpflege richtet sich an Frauen insbesondere mit Migrationshintergrund, die eine Ausbildung in der Altenpflege beginnen möchten. In Altenpflegeeinrichtungen leben zunehmend Menschen mit Migrationshintergrund. Fachkräfte, die über interkulturelle Erfahrungen verfügen, können in diesem Beruf ihre Fähigkeiten einsetzen und entfalten.
- **projekt: beruf** – Die Webseite projekt:beruf bietet Informationen und Anregungen für Jugendliche zur beruflichen Orientierung.

Welcher Beruf interessiert mich? Wie sind meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt? Ist eine Ausbildung das Richtige für mich?

Das unmittelbare Umfeld der jungen Frauen kann dabei oftmals keine Hilfe leisten.

AUSBILDUNG





AUSBILDUNG

SCHLÜSSEL ZUR BERUFLICHEN INTEGRATION



Ausbildung als Schlüssel zur beruflichen Integration

„Das ist schon auch sehr anstrengend“ sagt die junge Frau, Auszubildende im zweiten Lehrjahr beim VbFF und Mutter einer dreijährigen Tochter. „Mein Tag beginnt sehr früh. Nachdem ich die Kleine in die KITA gebracht habe, fahre ich zur Arbeit. Das macht mir auch viel Spaß. Am Nachmittag hole ich dann meine Tochter wieder ab. Die will erst mal mit mir spielen und ich will ja auch noch was von ihr haben. Für die Berufsschule lernen kann ich dann meist nur, wenn sie schläft“.

So ähnlich sieht der Alltag vieler Mütter aus – ein ständiger Spagat zwischen Familie und Berufsausbildung. Trotzdem nehmen Frauen auch diese Doppelbelastungen auf sich, weil sie sich über die Bedeutung einer abgeschlossenen Berufsausbildung hinsichtlich ihrer Verdienstmöglichkeiten und der Sicherheit des Arbeitsplatzes bewusst sind.

Da der Beginn einer Berufsausbildung der erste bedeutende Schritt in ein finanziell unabhängiges und selbstbestimmtes Leben ist, sehen wir in der Ausbildung und Begleitung der Frauen eine unserer Kernaufgaben. Wir unterstützen insbesondere Frauen, die keinen kontinuierlichen Lebenslauf vorweisen können und deshalb nicht direkt den Weg von der Schule in eine Ausbildung gegangen sind.



Migrantinnen besonders benachteiligt

Doch nicht nur Müttern bietet der Ausbildungsmarkt geringere Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Für Migrantinnen gestaltet sich der Einstieg ebenfalls schwierig. Die jungen Frauen müssen nicht selten bei ihrer Berufswahl Einschränkungen wegen ihres kulturellen oder religiösen Familienhintergrunds in Kauf nehmen.

Mit dem Projekt „Ausbildung für junge Migrantinnen“ bildet der VbFF seit 1991 in Kooperation mit regionalen Berufsschulen und diversen Ausbildungsbetrieben junge Migrantinnen in kaufmännischen Berufen aus. Unser Team begleitet die jungen Frauen während ihrer Ausbildung und unterstützt die Auszubildenden hinsichtlich des Fachunterrichts, Prüfungsvorbereitungen und durch sozialpädagogische Begleitung.

Eigene Migrationserfahrungen unserer Mitarbeiterinnen im Zusammenspiel mit professionellem Handeln schafft eine Grundlage des Vertrauens bei unseren Teilnehmerinnen. Uns liegt außerdem sehr daran, erfolgreiche Berufsbiographien von Migrantinnen und positiv besetzte Vorbilder aufzeigen.

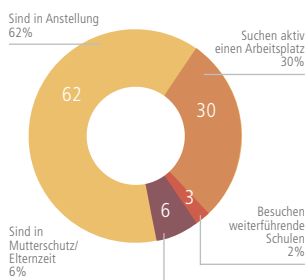
UNSERE PROJEKTE

- **Teilzeitausbildung Büroberufe** – Teilzeitausbildung für allein erziehende junge Mütter
- **Teilzeitausbildung alle Berufe** – Teilzeitausbildung für junge Mütter
- **Ausbildung für Frauen über 25**
- **Ausbildung für junge Migrantinnen**
- **FiDA** – Förderung in der Ausbildung / Beratung und Qualifizierung in der Ausbildung: erfolgreicher Abschluss der Ausbildung und der Übergang in die Berufswelt.
- **Prüfungsvorbereitung** – für Rechtsanwaltsfachangestellte / Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte unterstützt Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr bei einer intensiven Prüfungsvorbereitung.
- **BQA** – Beratung und Qualifizierung in der Ausbildung richtet sich an Auszubildende und ihre Betriebe mit dem Ziel, durch Beratung und individuelle Unterstützung einen erfolgreichen Abschluss zu absolvieren.

Da der Beginn einer Berufsausbildung der erste bedeutende Schritt in ein finanziell unabhängiges und selbstbestimmtes Leben ist, sehen wir in der Ausbildung und Begleitung der Frauen eine unserer Kernaufgaben.

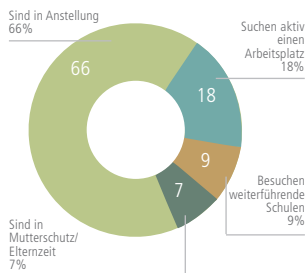
AUSBILDUNG IN TEILZEIT FÜR MÜTTER

Erfolgsbilanz – Begleitete betriebliche Ausbildung*



*Erfolgsbilanz seit Beginn der Ausbildungsprojekte, Zahlen direkt nach Ausbildungsabschluss, Quelle: VbFF

Erfolgsbilanz – Integrative Ausbildung*



*Erfolgsbilanz seit Beginn der Ausbildungsprojekte, Zahlen direkt nach Ausbildungsabschluss, Quelle: VbFF

Ausbildung in Vollzeit - eine Herausforderung

Gerade für junge Mütter wird die Suche nach einem Ausbildungsplatz in Vollzeit zu einer großen Herausforderung, weil die Rahmenbedingungen des Ausbildungssystems nicht auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Die regulären Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen lassen sich oft nicht mit den Arbeitszeiten vereinbaren.

Kommen noch weitere Faktoren wie ein schlechter Schulabschluss oder längere Zeit von Arbeitslosigkeit hinzu, erscheint die Eingliederung in den Ausbildungsmarkt fast aussichtslos. Die berufliche Integration ist aber besonders im Falle der alleinerziehenden Mütter von enormer Bedeutung, denn in keiner Bevölkerungsgruppe ist das Armutsrisiko so hoch. Auf dieses Problem reagierte der VbFF, als immer mehr Mütter in der Beratungsstelle den Wunsch äußerten eine Ausbildung zu absolvieren, die Rahmenbedingungen aber nicht gegeben waren.

Seit 14 Jahren bieten wir die Möglichkeit einer Teilzeitausbildung an. Ein wesentlicher Teil unserer Aufgabe liegt in der Netzwerkarbeit mit Unternehmen, Kammern, Berufsschulen und Institutionen der öffentlichen Hand. In einem Teil unserer Projekte fungieren wir aber auch selbst als Ausbilderinnen. Dabei übernehmen wir die Gesamtorganisation der Ausbildungsmaßnahme, unterstützen die Auszubildenden bei der Akquise von Praktikums- bzw. Ko-

operationsbetrieben und durch sozialpädagogische Begleitung.

Mit unseren Projekten beabsichtigen wir nachhaltige Veränderung im Leben unserer Teilnehmerinnen durch eine erfolgreich absolvierte Ausbildung. Auch Mütter wollen einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft leisten, wollen ihren Kindern ein gutes Vorbild sein, ihren Familien die gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Eine gesicherte Arbeit in Frankfurt bedeutet für viele Mütter und ihre Kinder auch die Stadt Frankfurt als „Heimat“ zu betrachten, ein Gefühl der Sicherheit zu entwickeln und sich aktiv in die Gesellschaft einbringen zu können.

„Jeder Betrieb, der Müttern eine Teilzeitausbildung anbietet, findet eine Nachwuchskraft aus einem Bewerber-Reservoir, an das sich wenige herantrauen. Wir haben schon viele talentierte junge Frauen gefunden, die nicht nur in ihrem Leben sondern auch in der Ausbildung bewiesen haben, ihr Talent richtig einzusetzen.“

Klaus Busch, Leiter Ausbildungszentrum Deutsche Telekom AG, Frankfurt am Main



„Lange bevor die Diskussion um neue Potenziale für dringend benötigte Fachkräfte aufkam, haben die IHK Frankfurt am Main und der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen (VbFF) das Thema Teilzeitausbildung von jungen Müttern aufgegriffen und in speziellen Maßnahmen umgesetzt. Damit war es jungen, alleinerziehenden Müttern erstmals möglich, die eigene Ausbildung in einem dualen Ausbildungsverhältnis und die Kindererziehung zu kombinieren. Der Verein koordinierte die Ausbildung, indem er den Firmen und Frauen bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite stand und Problemlösungen anbot.

Die geschaffene win-win-Situation bot den Frauen einen Einstieg ins Berufsleben mit einer qualifizierten Ausbildung und den Firmen die Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Dabei zeigten sich die Teilnehmerinnen als hoch motiviert. Insgesamt wie wir meinen ein wichtiger Schritt zur sozialen Teilhabe, Sicherung des Einkommens und Erhöhung des Selbstwertgefühls der Absolventinnen.

Künftig gilt es das Augenmerk auf die Qualitätssteigerung und -sicherung zu legen, damit die Teilzeitausbildung junger Frauen weiter ein Baustein zur Beseitigung des Fachkräftemangels in der Region bleibt.“

Karen Hoyndorf, stellvertretende Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE STIFTUNG PROREGION

Seit dem Jahr 2007 fördert unsere Stiftung die Teilzeitausbildungsprojekte für junge allein erziehende Mütter beim „Verein zur beruflichen Förderung von Frauen“.

Der Verein ist ein Garant für nachhaltige Ausbildungsarbeit, die durch die Erfüllung der vereinbarten Projektziele dokumentiert wird. Vor dem Hintergrund der Diskussionen über Demografie und Fachkräftemangel steigt die Bereitschaft vieler Betriebe, jungen Menschen, die bisher nur unter erschwerten Bedingungen Zutritt zum „ersten Ausbildungsmarkt“ fanden, die Chance auf eine betriebliche Ausbildung einzuräumen.

Ich gehe dennoch davon aus, dass Einrichtungen wie der „Verein zur beruflichen Förderung von Frauen“ auch weiterhin erforderlich sind, um jungen Menschen den Weg in den Arbeitsmarkt zu ebnet. Für diese herausfordernde Aufgabe wünsche ich allen Beteiligten weiterhin viel Erfolg. Die Stiftung ProRegion ist auch weiterhin gerne bereit, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Qualifizierungsprojekte des VbFF zu fördern.

Silke Niehaus

Vorsitzende des Vorstands der Stiftung ProRegion,
Frankfurt

WIEDEREINSTIEG





WIEDEREINSTIEG

POTENZIALE ERKENNEN



Mit Selbstbewusstsein zurück in den Beruf

Noch heute übernehmen überwiegend Frauen die Familienarbeit, die Erziehung der Kinder und die Pflege von Angehörigen. Aufgrund der schwierigen Vereinbarkeit dieser Aufgaben mit einer Berufstätigkeit, liegt die Entscheidung oftmals nah, die Erwerbstätigkeit einzuschränken oder gar aufzugeben. Wenn dann der Zeitpunkt für die Frauen gekommen ist, sich wieder auf dem Arbeitsmarkt zu etablieren, bietet der VbFF durch Trainings, Vermittlung von Kompetenzen und Coaching den Frauen die Möglichkeit ein klares berufliches Ziel zu entwickeln und den Weg dahin zu planen.

Der Wiedereinstieg ins Berufsleben für Frauen nach einer Familienphase geschieht dennoch nicht von heute auf morgen, da er eine Umstrukturierung des gesamten Familienalltags und eine Neuorganisation der Kinderbetreuung erfordert. Hinzu kommt, dass der Arbeitsmarkt sehr dynamisch ist und Technik sich so rasant weiterentwickelt, dass die Frauen unsicher sind, ob sie noch über die nötigen Kenntnisse verfügen. Oftmals haben sich aber auch die Interessen verändert und frühere berufliche Ziele sind nicht mehr erstrebenswert.

Unser Projekt „Schritt für Schritt ins Erwerbsleben“ ist ein spezielles Angebot für Frauen, die nach einer Familienphase oder der Pflege Angehöriger, dem Arbeitsmarkt schrittweise näher gebracht werden



sollen. Sie sollen ein realistisches Berufsziel entwickeln, wieder Selbstvertrauen gewinnen und aktiv nach einem Arbeitsplatz suchen.

Die Teilnehmerinnen bringen unterschiedliche Lebens- und Berufssituationen mit. Neben den üblichen Schwierigkeiten, mit denen sich Frauen nach einer Familienphase konfrontiert sehen, kommen häufig Probleme wie unsichere häusliche Situationen und Überschuldung hinzu. Während der gemeinsamen Arbeit durchlaufen die Frauen einen Prozess der Aktivierung, erkennen ihre Fähigkeiten und Ressourcen und setzen sich mit der Rolle der berufstätigen Mutter auseinander. Sie erhalten die Möglichkeit, sich von ihrer traditionellen Rolle zu lösen, als eigenständige und finanziell unabhängige Person wahrgenommen zu werden und nicht zuletzt ihren Kindern ein Vorbild zu sein.

Neben fachlichem Unterricht in EDV und Deutsch ist das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf daher ein zentraler Gegenstand während der Zusammenarbeit. Von einem Teil der Frauen mit Migrationshintergrund wird der Kurs oft als neue Chance der Partizipation für ihr Leben in Deutschland betrachtet. Das gilt insbesondere für die Frauen, die bereits länger in Deutschland leben, aber den beruflichen Einstieg noch nicht vollzogen haben.

Trotz oder wegen dieser oftmals problematischen Voraussetzungen sind die Teilnehmerinnen sehr motiviert und bergen ein großes Potenzial, das wir nicht ungenutzt lassen können.



UNSERE WIEDEREINSTIEGS PROJEKTE

- **Schritt für Schritt ins Erwerbsleben** – Eine vom Jobcenter Frankfurt finanzierte Maßnahme zum beruflichen Wiedereinstieg für ALG II-Bezieherinnen nach einer Familienphase.
- **NeW Netzwerk Wiedereinstieg** – richtet sich an Frauen, die nach einer Erwerbspause aufgrund von Elternzeit oder der Pflege von Angehörigen wieder im Berufsleben durchstarten möchten.
- **Rückkehr in den Beruf** – bietet Trainings- und Coaching-Angebote für Frauen, die nach einer Erwerbspause wieder einen Arbeitsplatz suchen.

„Durch das sympathische Team, das den Kurs leitete, konnte ich viel mitnehmen. Dank der tollen Bewerbungsunterlagen habe ich jetzt eine Qualifizierung in der Demenzarbeit bekommen und damit mehr Chancen auf einen Arbeitsplatz. Ich fühle mich sehr gut. Ich gehe jetzt arbeiten, stehe morgens auf und gehe aus dem Haus, alles ist geregelt. Jetzt bin ich ein Vorbild für meine Kinder.“

(Zitat einer Teilnehmerin aus dem Projekt 'Schritt für Schritt ins Erwerbsleben')

INNOVATIONEN





INNOVATIONEN

ANGEBOTE, DIE IN DIE ZEIT PASSEN



Am Puls der Zeit

Die Ziele des VbFF haben immer noch Gültigkeit – Mädchen und Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Wir beobachten und analysieren den regionalen Arbeitsmarkt, um passgenaue Angebote für die Frauen zu entwickeln. So ist zurzeit die Stellenentwicklung im Pflegebereich als auch bei den Erzieherinnen sehr gut. Durch diverse Angebote unterstützen und fördern wir Teilnehmerinnen, die in diesem Arbeitsbereich ihre berufliche Zukunft sehen.

VOKA – Vorkurs Altenpflege

Die Menschen in Deutschland werden immer älter und damit steigt auch der Pflegebedarf. ExpertInnen gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2030 die Zahl der Senioren auf bis zu 3,4 Millionen steigen wird. Gesellschaftlich stehen wir nun vor der großen Aufgabe die entsprechenden Fachkräfte bereitzustellen.

In einer multikulturellen Stadt wie Frankfurt nimmt dementsprechend die Zahl der Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund stetig zu. Dies hat zur Folge, dass die Bedürfnisse älterer MigrantInnen aufgegriffen und in die Altenpflegeleistungen integriert werden müssen.

Um in Zukunft eine bedarfsgerechte Versorgung dieser Menschen gewährleisten zu können, werden zunehmend Altenpflegekräfte mit den entsprechen-

den sprachlichen und kulturellen Kompetenzen immer wichtiger.

Mit maßgeschneiderten Angeboten gegen den Fachkräftemangel

Der erstmals 2011 vom VbFF initiierte „Vorkurs Altenpflege“ richtet sich insbesondere an Frauen mit Migrationshintergrund, die sich für den Beruf der Altenpflegerin interessieren, unabhängig vom Schulabschluss die entsprechenden Voraussetzungen wie beispielsweise ausreichende Deutschkenntnisse oder eine realistische Vorstellung des Berufs aber noch nicht erfüllen oder eine Ausbildung bisher nicht in Betracht gezogen haben. Unser Ziel ist es, aktiv dem Fachkräftemangel in der Altenpflege entgegenzuwirken und vor allem Frauen mit Migrationshintergrund erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die gezielte Vorbereitung auf eine Ausbildung in diesem anspruchsvollen Aufgabengebiet ist von enormer Bedeutung, um mögliche Frustrationserfahrungen oder gar Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.

Unser Qualifizierungsangebot umfasst Sprachförderung zur Verbesserung von Deutschkenntnissen, Vermittlung von Pflegegrundlagen, EDV, Bewerbungstraining und die Förderung des selbstständigen Lernens. Pädagogisch begleitet werden die Teilnehmerinnen durch Mitarbeiterinnen mit langjähriger Berufserfahrung. Themen wie Umgang mit Krankheiten, körperlichen Anstrengungen, familiäre

FÖRDERUNG DURCH DIE HEINZ UND GISELA FRIEDERICH'S STIFTUNG

Die Jugend soll bei ihrer Aus- und Weiterbildung vorangebracht werden.

„Die Förderung junger Menschen ist ein bestimmendes Leitmotiv für die Tätigkeit der Friederichs Stiftung. Sie durchzieht alle drei Förderbereiche der Stiftung: Kunst, soziale Hilfe und Technik. Die Jugend soll bei ihrer Aus- und Weiterbildung vorangebracht werden.“

Im Bereich Soziales fügt sich in dieses Konzept die Vorbereitung junger Frauen auf eine Ausbildung in der Altenpflege, die der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen auf den Weg gebracht hat, in idealer Weise“

Dr. Bert Rauscher

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes



Doppelbelastung aber auch Umgang mit Konflikten und Interkulturalität fließen in den Unterricht mit ein und sind ein wichtiger Aspekt unseres Angebotes, um eine zufriedenstellende Arbeit in der Pflege zu ermöglichen.

Ein grundlegender Bestandteil unseres Programms ist die Gewinnung von interessierten Frauen durch eine zielgerichtete Akquise. In regelmäßigen Abständen stellen wir unser Projekt in Altenpflegeschulen in Frankfurt und im näheren Umkreis vor. Des Weiteren kooperieren wir mit Frauen- und Migrationsberatungsstellen, karitativen Einrichtungen wie z. B. AWO und Caritas, Berufsbildenden Schulen, Quartiersmanagern, Arbeitsagentur, Jobcenter Frankfurt und berufsbildenden Trägern. Die fortlaufende Weiterentwicklung unserer Akquisemöglichkeiten hilft uns zwar zunehmend interessierte Frauen gezielt anzusprechen, doch wir stellen fest, dass der Zugang zu potentiellen Auszubildenden, immer wieder neu aktiviert werden muss. Ein Grund hierfür liegt sicherlich auch in dem immer noch negativen Image der Altenpflegeberufe. In diesem Zusammenhang müssen nach wie vor grundlegende Themen wie eine angemessene Entlohnung oder auch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für das Fachpersonal diskutiert werden.

Des Weiteren unterstützen wir Auszubildende in der Pflege in unseren Projekten FidA (Förderung in der Ausbildung) und BQA (Beratung und Qualifizierung

in der Ausbildung) mit einem zusätzlichen Deutschunterricht an drei Pflegeschulen in Frankfurt a. M.

ReEx – Kursangebot für Rechtsanwaltsfachangestellte sowie Vorbereitung auf die Externenprüfung

Dieses Projekt beinhaltet zwei Bereiche: Zum einen richtet es sich an Frauen, die bereits seit einiger Zeit ungelern in Anwaltskanzleien arbeiten und sich nun auf die Externenprüfung zur Rechtsanwaltsfachangestellten vorbereiten möchten. Dies erhöht für sie bessere Zukunftschancen, sich weiter zu bewerben, andere Aufgaben in der Kanzlei zu übernehmen und weitere Zusatzqualifizierungen in Angriff nehmen zu können. Dieser Schritt trägt für die Frauen dazu bei, sich selbstbewusster zu fühlen und den Mut aufzubringen, sowohl ein besseres Gehalt zu fordern als auch weitere Schritte zur Karriereplanung für sich zu gestalten.

Zum anderen richtet es sich an ausgebildete als auch an ungelernete Mitarbeiterinnen, die sich fortbilden möchten. Dieses Angebot besteht aus verschiedenen Modulen und kann berufsbegleitend absolviert werden.

Es zeichnet sich auch im Anwaltsbereich ab, dass zukünftig ein Fachkräftemangel zu verzeichnen sein wird. So stellt dieses Angebot eine sinnvolle Ergänzung dar. Es richtet sich, wie bereits erwähnt, an ungelernete Mitarbeiterinnen, an Frauen, die nach der Familienphase wieder in ihren erlernten Beruf ein-



steigen möchten oder an Fachkolleginnen, die sich fortbilden möchten.

Somit kann auch hier eine stille Reserve aktiviert werden und einem Fachkräftemangel entgegenge- wirkt werden.

NeW – Netzwerk Wiedereinstieg Neue Wege, neue Pläne

Mit dem Projekt NeW – Netzwerk Wiedereinstieg unterstützen und beraten wir Frauen, die nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung wieder berufstätig werden möchten. Dabei berücksichtigen wir gleichermaßen die Wünsche, Interessen der Frauen, ihre fachlichen Voraussetzungen und die Arbeitsmarktsituation. Das beinhaltet auch, dass wir sie dabei unterstützen, ihre Stärken zu formulieren, zielgerecht zu planen und ihre Stolpersteine zu überwinden.

Dieses Projekt ist zeitlich so strukturiert, dass alle Teilnehmerinnen, auch bei noch nicht durchgängig gesicherter Kinderbetreuung, die Angebote gut nutzen können. Das Angebot umfasst einzelne Module, die je nach Bedarf in Anspruch genommen werden können.

Durch individuelle Beratung können die Frauen ihre beruflichen Vorstellungen klären, Unsicherheiten thematisieren, passende Handlungsschritte erarbeiten und individuelle Bewerbungsstrategien entwik-

keln. In den Workshops zu Potenzialanalyse, Bewerbungsstandards und -strategien, Praxiserkundung oder branchenspezifischem Arbeitsmarkt werden Informationen zur Verfügung gestellt und Strategien erarbeitet.

In kleinen Arbeitsgruppen treffen sich die Frauen regelmäßig, um ihre Ziele zu klären und zu verfolgen und über Handlungsschritte und Zeitpläne zu sprechen. Dabei können sie von den Erfahrungen der anderen Teilnehmerinnen profitieren, Unterstützung erfahren und ihr Durchhaltevermögen und ihre Entscheidungskompetenz stärken.

Mit dieser Maßnahme erreichen wir Frauen, die sehr gut qualifiziert sind, meist weder arbeitslos noch arbeitssuchend gemeldet sind. Somit kann gesagt werden, dass wir hier eine nicht unerhebliche Anzahl von Frauen ansprechen, die als sogenannte „stille Reserve“ dem Arbeitsmarkt zugeführt werden können.

Das Projekt „NeW – Netzwerk Wiedereinstieg“ ist ein hessisches Modellprojekt, das Angebote für Berufsrückkehrerinnen in Rhein-Main, Wiesbaden und Gießen anbietet.

Näheres erfahren Sie online: www.new-hessen.de

„Der Kurs "FidA" gefällt mir, weil er mir die Möglichkeit anbietet, meine Ausbildung als Altenpflegerin gut abzuschließen. Im Verein fühle ich mich sehr aufgehoben, weil ich motiviert werde. Dadurch habe ich mehr Hoffnungen und lerne für meine Prüfungen. Außerdem unterstützt der Verein mich nicht nur beim Lernen, sondern auch, wenn ich Probleme im Betrieb oder in der Schule habe.“

**(Zitat einer
FidA-Teilnehmerin)**

UNTERSTÜTZUNG

AUF FÖRDERUNG ANGEWIESEN

**Nachhaltige Finanzierung**

Wir schätzen die langjährige Zusammenarbeit mit unseren öffentlichen Geldgebern, ohne die unsere kontinuierliche Arbeit nicht möglich wäre.

Für die Realisierung neuer und auch außergewöhnlicher Projekte, die nicht durch die öffentliche Hand gefördert werden können, sind wir zunehmend auf Spenden von Stiftungen, Unternehmen und privaten Förderern angewiesen.

So könnten beispielsweise durch Theaterpädagogik und anderen kreativen Unterrichtsmethoden eine neue Form des Lernens in unseren Ausbildungs- und Vorbereitungsprojekten eingesetzt werden. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen, eine ungewohnte und neue Lernerfahrung mitzunehmen, um so mit mehr Spaß erfolgreicher zu ihrem Abschluss zu gelangen.

Es ist uns wichtig, mittelfristig Ressourcen für die Entwicklung weiterer innovativer Projektideen zu erschließen, um unserem Klientel ein kreatives und unkonventionelleres Angebot zu bieten. Daher werden wir auch in Zukunft unsere Bemühungen um Spenden und Förderungen verstärken.



Die ersten Bemühungen zeigten bereits Früchte, in dem wir es schafften, auf die Phineo-Spendenliste zu gelangen. Für mögliche Spender heißt das, dass wir nach eingehender Prüfung für spendenwürdig erachtet wurden.

Fundraising

Von der J. P. Morgan-Stiftung erhielten wir eine Großspende, um das Fundraising für den VbFF aufzubauen. Dies hilft uns enorm, in dieser Sparte professionell tätig zu werden und dafür die Weichen zu stellen, auch zukünftig über das Fundraising Spenden zu erhalten.

Damit wären wir in der Lage, auch neben der öffentlichen Finanzierung zusätzliche innovative Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

FÖRDERUNG DURCH DIE JPMORGAN CHASE FOUNDATION

Die JPMorgan Chase Foundation fördert den VbFF seit Anfang 2012.

Unsere Stiftung möchte global zu sinnvollen und nachhaltigen Veränderungen beitragen. In Deutschland fokussieren wir uns auf die Bildung und Integration junger Menschen, die aufgrund ihres individuellen Hintergrundes benachteiligt sind. Wir möchten einen Teil dazu beitragen, dass sie ihr persönliches Potenzial ausschöpfen können. Bevor wir uns entscheiden, eine Organisation zu fördern, schauen wir uns an, ob wir einen sinnvollen Anknüpfungspunkt finden, sie in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen, und wir prüfen sehr genau, ob sie effektiv arbeitet und ihre Programme Wirkung zeigen.

Von der Arbeit des VbFF waren wir sehr beeindruckt. In einem intensiven Dialog wurde gemeinsam identifiziert, wie wir den Verein am wirkungsvollsten unterstützen können, langfristig erfolgreich zu sein. Am Ende der Überlegungen stand ein Projekt, mit dem wir dem VbFF helfen möchten, sein Fundraising zu überarbeiten, damit die sehr sinnvollen Projekte auf Dauer auf einem hohen Level angeboten werden können.

Dr. Karl-Georg Altenburg
CEO J.P. Morgan
Deutschland/Österreich/Schweiz

PREISE

VIELFACH AUSGEZEICHNET



Hessischer Preis für gute pädagogische Praxis 2012

VbFF erhält den Hessischen Preis für gute pädagogische Praxis

Die Projekte „Teilzeitausbildung für Mütter“ erhalten den Hessischen Preis für gute pädagogische Praxis 2012. Unter dem diesjährigen Motto „Abenteuer Pädagogik – Der Praxis auf der Spur“ wurde er vom Paritätischen Bildungswerk Hessen e.V. und dem Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt verliehen.

Hierzu ein Zitat aus dem Glückwunschs Schreiben von Weiterbildung Hessen:

“Bereits seit Ihrer Gründung im Jahr 1978 setzen Sie sich für den beruflichen Erfolg, die Chancengleichheit und Unabhängigkeit von Frauen ein und unterstützen sie bei ihrer Berufswahl, Karriereplanung und den Wiedereinstieg in den Beruf. Dieser Preis zeichnet dieses außergewöhnliche Engagement aus. Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen auch in Zukunft alles Gute und viel Erfolg, gute Rahmenbedingungen für Ihre Arbeit und viel Freude in der Entwicklung neuer Ideen.”

Barbara Ulreich,

Geschäftsführerin Weiterbildung Hessen e.V.



Staatsministerin M. Böhmer (links) und B. Walzok (Projektleiterin VbFF)



Staatssekretär Steffen Saebisch, HMWVL; Kerstin Einecke, Geschäftsführerin, VbFF; Klaus Kapelke, Vorstandsvorsitzender, WB Hessen

Auszeichnung durch die Phineo-Stiftung

Unser Projekt „Ausbildung für junge Migrantinnen“ wurde im Rahmen des Phineo-Themenreports „Brücken bauen! Integration junger Migranten durch Bildung“ für seine „besonders wirkungsvolle Arbeit“ ausgezeichnet. In einem feierlichen Festakt übergab die Staatsministerin Maria Böhmer die Auszeichnungsurkunde im März 2011 in Berlin.

Sieger des Wettbewerbs

„Weiterbildung Innovativ 2011“

Mit unserem Projekt „Netzwerk Wiedereinstieg, Neue Wege – Neue Pläne“ Beratung und Unterstützung für Frauen mit Kindern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung, haben wir den ersten Preis des Wettbewerbs gewonnen.



Die Projekte Teilzeitausbildung für Mütter erhalten den Hessischen Preis für gute pädagogische Praxis 2012.

SEIT 35 JAHREN ENGAGIERT

CHRONOLOGIE DES VBFF

1978

Gründung des
VbFF am
08.03.1978

1982

Beginn der
Weiterbildungsbera-
tung für Frauen

1983

Erstes Kursangebot:
Bildungserprobung
für Frauen, die einen
beruflichen Wieder-
einstieg planen.

1982-86

Umschulung zur
Bauzeichnerin für
Wiedereinsteige-
rinnen

1984-88

Modellversuch: „Beruflicher
Wiedereinstieg von Frauen“
und Modellversuch: „Ausbildung
ausländischer Mädchen zur
Arzthelferin und Rechtsanwalts-
und Notargehilfin“

1989-90

Modellversuch: Bera-
tungsstelle für Frauen
zum beruflichen Wie-
dereinstieg

1990-93

Modellversuch: „Frauen
in Führungspositionen“,
Fortbildung zur Handels-
fachwirtin

1991-1995

Modellversuch:
„Qualifizierung zur
Freizeit- und Kultur-
referentin“

1993-94

Transnationale Zusammen-
arbeit internationaler
Frauenprojekte/Gemein-
schaftsinitiative NOW

seit 1991

Erstausbildung für
junge Migrantinnen in
Büroberufen

seit 2004

Forum Berufsrückkehr;
Kurse für Wiedereinsteige-
rinnen (im Trägerverbund
mit berami und FSWH)

seit 2005

Berufsvorbereitung für junge
Frauen / BVB, BQI, be Aktiv
Schritt für Schritt ins Erwerbsleben/
Kurse für Alg II-Empfängerinnen

seit 2006

Förderung in der Ausbil-
dung (FidA); Beratung und
Coaching für Azubis und
Betriebe

seit 2007

Ausbildungsbegleitung
für Frauen über 25 Jahre
(Aü25) mit Vorkurs /
verschiedene Berufe



seit 1984

Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen

1985 -2000

Lehrgänge zur Berufsorientierung für Frauen

1985-90

Grundausbildungslehrgänge als berufsvorbereitende Maßnahme für Ausbildungsplatz suchende junge Frauen

1986-88

Projekt: Förderung nichttraditioneller Berufsorientierung bei Mädchen (Entwicklung von Unterrichtseinheiten zur Berufsorientierung an Schulen)

1987-2011

Ausbildungsbegleitende Hilfen (Berufsfelder Gesundheit und Reno)

seit 1994

Gründungsmitglied und Mitglied im Kooperationsgremium des „Frankfurter Startbetriebes“
Beratungsstelle für Frauen „Neue Wege – neue Pläne“

1997-2002

Berufsvorbereitungslehrgänge (BBE) für Ausbildungsplatzsuchende junge Frauen

seit 1998

Prüfungsvorbereitungskurse für Rechtsanwalts- und Notariatsfachangestellte
Erstausbildung in Teilzeit für junge Mütter (kauffrauische und andere Berufe)

seit 1999

Berufsschulsozialarbeit für abbruchgefährdete Azubis (Julius-Leber-Schule)

2001-2005

Berufsvorbereitung zur Erlangung der Ausbildungsreife (move)

seit 2008

Infobroschüre/Internetauftritt zur Berufsorientierung junger Menschen

seit 2009

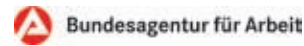
NeW - Netzwerk Wiedereinstieg Neue Wege – neue Pläne

seit 2011

Vorbereitungskurs für Ausbildungen in der Altenpflege (VOKA)
Fortbildung und Vorbereitung auf die Externenprüfung für Rechtsanwaltsfachangestellte (ReEx)

● = bisherige Projekte ● = laufende Projekte

HERZLICHEN DANK!



Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG

Konto: 802 077 4801

BLZ: 430 609 67

**VbFF - Verein zur beruflichen
Förderung von Frauen e.V.**

Walter-Kolb-Str. 1-7
60594 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 79 50 99-0
Fax: 069 / 79 50 99-30
E-Mail: info@vbff-ffm.de

www.vbff-ffm.de